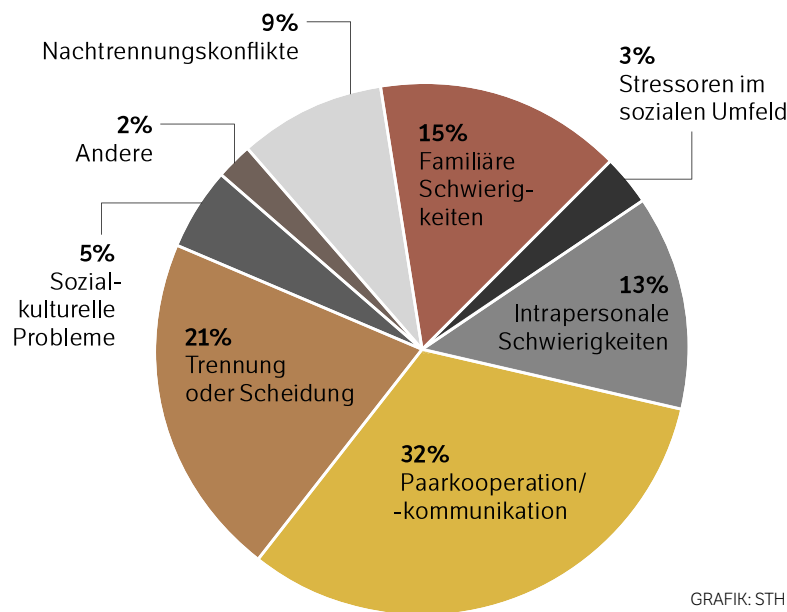


«Alles im Leben hat zwei Seiten»

Vordemwald Marlise Liebi gibt das Präsidium der regionalen Beratungsstelle Jugend & Familie, Ehe & Partnerschaft ab

VON KATRIN FREIBURGHaus

«Als Präsidentin lastet schon eine gewisse Verantwortung auf einem. Und heute, da sitze ich doch fast lieber einfach mit den Grosskindern im Sandkasten», sagt Marlise Liebi. Nach neun Jahren gibt die Vordemwalderin das Amt als Präsidentin der regionalen Beratungsstelle Jugend & Familie, Ehe & Partnerschaft (jfep) an den Oftringer Gemeinderat Hanspeter Schläfli ab. «Ich war 16 Jahre im Gemeinderat tätig, 16 Jahre in der jfep. Irgendetwas hat es mit dieser Zahl auf sich», sagt sie im Büro der jfep-Geschäftsstelle an der Hintere Hauptgasse 9 in Zofingen mit einem Leuchten in den Augen. Sie habe in den letzten Jahren allerdings gemerkt, dass sie seit dem Weggang aus dem Gemeinderat Vordemwald nicht mehr nahe genug am Geschehen sei wie damals, «ich bin nicht mehr am Ball», so die 64-Jährige. Deshalb sei es Zeit zum Aufhören. «Es ist aber eine gute und spannende Zeit gewesen.»



GRAFIK: STH

Einmaliges Modell

Dem Vorstand beigetreten ist Marlise Liebi bereits im Jahr 2000, als es nur eine Eheberatung gab. Die Zofingerin Dilli Schaub habe erkannt, dass neben der Ehe auch eine Familien- und Jugendberatung notwendig wäre. Und so kam es 2003 zur Gründung - die jfep ist seither eine Beratungsstelle für Einzelpersonen, Paare und Familien, die Beziehungsfragen oder sonstige Schwierigkeiten in ihrem Leben haben. «Die jfep ist ein tolles Solidaritätswerk und das Modell ist einmalig», so die gelernte kaufmännische Angestellte. Angeschlossen sind seit 2012 sämtliche politischen Gemeinden des Bezirks, aber auch die katholischen und reformierten Kirchgemeinden der Region. «Es war eine Herausforderung, alle Gemeinden ins Boot zu holen», erinnert sich die Vordemwalderin. Insbesondere Oftringen habe lange nicht beitreten wollen, da die Gemeinde einen eigenen Familien- und Jugendarbeiter hatte. «Erst nach dessen Kündigung konnte Oftringen überzeugt werden.» Für sie sei das einer der Meilensteine, an den sie sich besonders gerne erinnere.

Gute Unterstützung

Im vergangenen Jahr haben insgesamt 1178 Personen die Hilfe der jfep in Anspruch genommen. «Diese Zahl zeigt mir, dass das Beratungsangebot notwendig ist», betont Marlise Liebi, die neben den üblichen Präsidentenarbeiten insbesondere für die ganze Personalarbeit der jfep-Mitarbeitenden Eveline Minder, Verena Tresch Widmer und Bernhard Kocher zuständig ist. Der Verein sei vor allem für die strategische Ausrichtung und die Bera-

JFEP

Kostenlose Unterstützung

Das Beratungsangebot der jfep richtet sich an Jugendliche, Familien, Einzelpersonen und Paare der Region. Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle unterstützen diese in Lebenssituationen, die eine Standortbestimmung, eine Entscheidung oder eine Neuorientierung erfordern. Die Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht. Die Beratungen sind unentgeltlich. Ausgenommen sind jedoch länger dauernde Paarberatungen sowie besondere Dienstleistungen.

tungsstelle eher für das Operative zuständig. «Zur Klientel selber kann ich nichts sagen, unsere Mitarbeiter stehen unter Schweigepflicht», sagt Liebi, die in Rothrist aufgewachsen ist. Gemäss jfep-Statistik suchten im vergangenen Jahr die meisten Personen mit Problemen in Paarkommunikation die Beratungsstelle auf (siehe

«Zu wissen, dass es gut weitergeht, ist für mich beruhigend.»

Marlise Liebi Abtretende Präsidentin jfep

Grafik). Fast gleich viele Leute haben Hilfe wegen Scheidungs- und Trennungsproblemen in Anspruch genommen. In den vergangenen Jahren konnte in diesem Bereich eine Zunahme verzeichnet werden. Marlise Liebi sieht den Grund dafür aber nicht nur in der hohen Scheidungsrate: «Die Hemmschwelle, eine Beratung aufzusuchen, ist heute auch nicht mehr so hoch, wie vor einigen Jahren», sagt Liebi, die ihr Amt auch mit etwas Wehmut abgibt. «Alles im Leben hat zwei Seiten.» Bei all den Herausforderungen habe sie stets gute Unterstützung und Vertrauen - sowohl von den Mitarbeitenden als auch den Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie den Delegierten - erfahren. Das schätze sie sehr.

Ihrem Nachfolger, Hanspeter Schläfli, wünscht sie neben einem guten Gespür auch den nötigen Weitblick, um frühzeitig zu erkennen, wenn etwas geändert werden müsste. «Zu wissen, dass es gut weitergeht, ist für mich beruhigend», sagt sie und macht sich an diesem schönen Frühlingstag auf den Weg - zu den Grosskindern.



Marlise Liebi wird am 19. Mai zum letzten Mal den jfep-Jahresbericht verlesen. KF

Ein weiteres Vorstandsmitglied ist gesucht

Aarburg Während vier Geschäfte den Gewerbeverein Aarburg verlassen haben, sind drei neue beigetreten.

VON THOMAS FÜRST

Zur Generalversammlung im Gasthof Bären durfte der Präsident des Gewerbevereins Aarburg (GVA), Reto Signorell, rund 60 Personen begrüssen, die 26 Firmen vertreten. Nach einem Apéro und dem ebenso ausgezeichneten Essen konnte der statutarische Teil in kürzester Zeit erledigt werden.

In seinem Jahresbericht verwies Reto Signorell auf die aktuell schwierigen Rahmenbedingungen mit Frankenstärke und Einkaufstourismus und betonte: «Im geschäftlichen Bereich muss jede Firma ein passendes Rezept finden und sich immer wieder anpassen.» Hilfreich könne da eine Mitgliedschaft in Berufsverbänden und Gewerbevereinen sein - in diesem Sinne seien alle Anwesenden eingeladen, sich einzubringen und mitzuarbeiten, damit sie in Region und Politik vernetzt seien.



Der Vorstand: Kurt Ott, Daniel Mahler, Reto Signorell und Paul Mühle. TF

Vermelden musste der Präsident den kurzfristigen Austritt von Davide Di Salvo aus dem Vorstand. Der bestehende Vorstand mit Reto Signorell (Präsident), Kurt Ott, Paul Mühle und Daniel Mahler bemüht sich, möglichst bald ein neues Vorstandsmitglied präsentieren zu können. Highlight des vergangenen Vereinsjahrs war die Durchführung der Aarburger Gewerbeausstellung. Ein OK unter dem Präsidium von Fredy Nater hatte eine attraktive GEWA'15 mit über

50 Ausstellern und einem tollen Rahmenprogramm organisiert. Einen speziellen Dank durfte sodann Kurt Ott für die neue Gestaltung der Homepage entgegennehmen.

Beide Rechnungen mit Gewinn

Bei Ausgaben von rund 14000 Franken und Einnahmen von rund 17100 Franken zeigte die ordentliche Rechnung des Gewerbevereins einen Gewinn von fast 3100 Franken. Gleichzeitig konnte

den Anwesenden auch die Schlussabrechnung der GEWA'15 vorgelegt werden, welche mit einem Gewinn von fast 12000 Franken sehr erfolgreich abschloss. Der Gewerbeverein weist damit per Ende 2015 ein Reinvermögen von rund 50400 Franken aus, zusammen mit dem per Ende Jahr noch nicht überwiesenen Teilgewinn der GEWA-Rechnung sind es sogar rund 60000 Franken. Bescheidener soll der Gewinn im laufenden Jahr ausfallen, rechnet doch das Budget bei einem unveränderten Jahresbeitrag von 175 Franken mit einem Gewinn von 580 Franken. Revisor Martin Hofstetter, der zusammen mit Bruno Lustenberger die Rechnungen geprüft hatte, verdankte Kassier Paul Mühle die sauber geführten Rechnungen.

Mit Wehmut musste Reto Signorell unter dem Traktandum Mutationen den Austritt des Uhren-, Optik- und Bijouteriefachgeschäfts Spörri & Co. infolge Verkaufs vermelden. Da geht im Städtli eine Ära zu Ende. Umso mehr freuten sich die Anwesenden, dass sie Elisa Mangiola, welche als langjährige Mitarbeiterin den Optikbereich von Spörri unter dem Namen «Aarburg Optik» weiterführt, in ihre Reihen aufnehmen durften. Ebenfalls

aufgenommen wurden - infolge beruflicher Neuorientierung - Fredy Nater als Privatperson sowie die Firma Rodec AG, Oftringen (Guglielmo Mirarchi). Ihren Austritt erklärt haben auch Solar Works (Geschäftsaufgabe) sowie die Allianz Versicherungen und Swiss Mobile Web.

«Ruhiges» Jahresprogramm

Nach dem GEWA-Jahr läuft das Jahresprogramm des Gewerbevereins in ruhigeren Bahnen ab. Am 24. September besucht der GVA das Paraplegiker-Zentrum in Nottwil, am 25. Februar 2017 wird der beliebte Fondue-Plausch im Pfarrei-Zentrum Guthirt durchgeführt und am 12./13. Mai 2017 steht wiederum die Rosenaktion auf dem Programm.

Die besten Grüsse aus dem Gemeindehaus überbrachte Gemeindeammann Hans-Ulrich Schär, der den Gemeinderat zusammen mit Ratskollegin Martina Bircher vertrat. Er dankte dem Aarburger Gewerbe für sein grosses Engagement in der Gemeinde, gerade auch im Sponsorbereich. Als Anliegen brachte Schär die vermehrte Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Gewerbe in der Vermittlung von Arbeitskräften - vor allem im niederschweligen Bereich - vor.